



**Jungrindermast im
Nationalpark Donauauen
ab 2003**

**LFS
Obersiebenbrunn**

ALLGEMEINES zum Projekt

Projekt- bezeichnung	Jungrindermast im Nationalpark Donauauen
Projektleiter	Ing. Rudolf Reisenberger. LFS Obersiebenbrunn
Projekt- beschreibung	<p>Die Weidemast befindet sich im Gebiet von Eckartsau inmitten des Nationalparks Donauauen. Projektträger sind die Landwirtschaftliche Fachschule Obersiebenbrunn, die Nationalparkgesellschaft, die Österreichischen Bundesforste und 2 Landwirte aus Eckartsau und Haringsee.</p> <p>Die Flächen werden von der Nationalparkgesellschaft eingebracht, das Holz für den Bau der Koppel und der Unterstände kommt von den ÖBF, der Koppelbau wurde von den Schülern des 2. Jahrganges im Rahmen eines einwöchigen Projektes durchgeführt und die Betreuung der Tiere erfolgt durch die beiden Landwirte.</p> <p>Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung der Weidetätigkeit im Trockengebiet, die Belebung des Nationalparks und eine wirtschaftliche Alternative für einheimische Landwirte. Touristisch interessant ist, dass der hochfrequentierte Donauradweg direkt bei den Koppeln vorbeiführt.</p>



Jungrinderweide in den Donau-Auen

Marketing- maßnahmen	<p>Um eine Akzeptanz unter der umliegenden Bevölkerung zu erreichen, wird jedes Jahr zum Austrieb der Tiere ein "Koppelfest" veranstaltet. Dieses befindet sich direkt neben den Koppeln und ist mit ca. 200 - 300 Besuchern bereits ein fixer Bestandteil des Gesellschaftsprogrammes in der Umgebung.</p> <p>Weiters werden Flugzetteln in ca. 15 Ortschaften verteilt und permanent der Kontakt zur Regionalpresse gepflegt.</p>
Koppelbau	<p>Im Rahmen einer Projektwoche wurden 3 Koppel mit jeweils ca. 3 ha mit einer Umzäunung versehen. Dies erfolgte mit Stehern aus Akazie, die</p>

jeweils mit 2 Querstangen vernagelt wurden. Zur sicheren Verwahrung der Tiere wurde außerdem noch ein Elektroweidezaun installiert. Der Unterstand dient der trockenen Liegefläche und der Fütterung im Barren. Weiters wurden Brunnen geschlagen, die mit Solarpumpen das Grundwasser aus ca. 4 m Tiefe an die Oberfläche fördern. Zur Regelung der Wassermenge dienen Schwimmer in den Wassertrögen.



Die Schüler im Einsatz beim Koppelbau

Weide	Der Weidebesatz wurde auf 2 GVE/ha ausgelegt. Da die Trockenweiden im Nationalparkgebiet aber vom Ertrag nicht besonders sind, wurde die Grundfuttermittellversorgung auf 50% Weide und 50% Maissilage abgestimmt. Die Kraftfuttermenge ist mit 2 kg pro Tier und Tag limitiert, was der typischen Ration einer Rindermast im Maisgebiet entspricht. Weiters wird Heu zur freien Aufnahme angeboten.
Marktleistung	Die Fleckviehtiere befinden sich im Gewichtsbereich von 150 bis max. 400 kg und haben daher durchschnittliche Zunahmen von etwa 1350 g täglich. Der Austrieb erfolgt Ende April und die Tiere werden dann ab November geschlachtet. Weil Tiere nicht älter als 12 Monate werden, bezeichnen wir sie als "Jungweiderinder", da wir den Begriff "Baby Beef" aus Marketinggründen nicht besonders gut finden.
Schlachtleistung	Die Tiere werden ausnahmslos im Schlachthof der Landwirtschaftlichen Fachschule in Obersiebenbrunn geschlachtet, zerteilt und in Paketen zu 5 kg verarbeitet. Diese Fleischpakete enthalten Fleisch gemischter Qualitäten. Das Fleisch wird Vakuumverpackt und entsprechend der Verwendung in der Küche deklariert. Im Paket befinden sich keine Knochen, diese können aber gratis dazu genommen werden. Das Fleisch wird allgemein als besonders weich und schmackhaft wahrgenommen, was vor allem am geringen Alter der Tiere liegt. An die Gastronomie werden auch halbe oder ganze Schlachtkörper verkauft. Heuer werden insgesamt bereits 43 Tiere bis spätestens Weihnachten vermarktet, was immerhin fast

	10.000 kg Schlachtkörper entspricht.
Wirtschaftlichkeit	Das Fleisch kostet einheitlich 9.- €pro Kilogramm, wobei im 5 kg Paket gemischte Qualitäten (ohne Lungenbraten) zu finden sind. Dies ergibt bei einer Ausschachtung von etwa 56% einen Deckungsbeitrag von ca. 350.- bis 400.- €pro Jungweiderind (ohne Ausgleichszahlungen), was durchaus als profitabel anzusehen ist. Größter Kostenpunkt ist natürlich der Kälberankauf. Bei Schlachtraum (Miete) und Arbeitszeit des Fleischhauers wären noch Einsparungen von ca. 100.- €pro Tier möglich, wenn der Betriebsführer die Zerteilung in Eigenregie durchführen kann.

Ergebnisse

Ausschlachtung Jungweiderinder Eckartsau	
Lebendgewicht	390 kg
Schlachtkörpergewicht (warm)	225 kg
Schlachtkörpergewicht (kalt - 2%)	220 kg
Gewicht der Innereien	15 kg
Ausschlachtung warm	57,59 %
Ausschlachtung kalt	56,41 %

Schlachtkörper	kg	%
Fleisch	161	73,18
Knochen	45	20,45
Abfall	14	6,36

Fleischteile	Gewicht kg	Anteile %	Verwendung
Lungenbraten	4,65	2,9	Grillen, Braten
Beiried, Rostbraten	13,35	8,3	Grillen, Braten
Zapfen	8,1	5	Grillen, Braten
Hüfertscherzel	6,15	3,8	Grillen, Braten
Hinteres Ausgelöstes	3,65	2,3	Braten, Dünsten
Hals	14,05	8,7	Dünsten
Tafelspitz	10,45	6,5	Dünsten, Kochen
Schwarzes Scherzel	10,65	6,6	Dünsten, Kochen
Hüfertschwanzel	2,05	1,3	Dünsten, Kochen
Schulterscherzel	3,05	1,9	Dünsten, Kochen
Brust	8,5	5,3	Dünsten, Kochen
Weisses Scherzel	4,85	3	Dünsten, Kochen
Meisel	2,25	1,4	Kochen
Krupelspitz	4,2	2,6	Kochen
Dicke Schulter	6,45	4	Kochen
Kavalierspitz	2,1	1,3	Kochen
Beinflisch	25,2	15,7	Kochen
Gulaschfleisch	11,5	7,1	Gulasch, Dünsten
Wadschinken	11,2	7	Gulasch

Kleinfleisch	8,6	5,3	Gulasch
Gesamt	161	100	.

Kalkulation Jungweiderinder Eckartsau..		
Kälberzukauf	650.-	.
Kraftfuttermischung	72.-	(400 kg zu 0,18)
Wiesenheu/Kleeheu	45.-	(300 kg zu 0,15)
Maissilage (50% des Grundfutters)	60.-	(1500 kg zu 0,04)
Tierarzt	11.-	.
Variable Maschinenkosten	26.-	.
Sonstiges	9.-	.
Summe der variablen Spezialkosten	873.-	.
Schlachtung, Zerlegung und Verpackung	110.-	.
Summe der variablen Gesamtkosten	983.-	.
Rohertrag	1350.-	(150 kg zu 9.-)
D e c k u n g s b e i t r a g	367.-	.



Jedes Jahr zum Austrieb der Tiere wird ein "Koppelfest" veranstaltet

Zusammenfassung

Das Projekt kann sicher als Beispiel für Rindfleischproduktion im Trockengebiet gesehen werden. Wenn das Marketing stimmt, die Bevölkerung sich mit dieser Produktionsform auch identifizieren kann und auch die Qualitäten hoch sind, so können vielleicht auch noch höhere Erlöse erzielt werden. Das bedeutet Einkommenschancen für einige Landwirte, die schon Erfahrung mit Masttieren haben, oder aber auch für Neueinsteiger. Die Haltung auf der Trockenweide hat sich als problemlos erwiesen. Doch sollten die Wege von der Betriebsstätte zur Weide nicht allzu groß sein, da doch eine 2malige Tierkontrolle pro Tag sinnvoll erscheint und auch größere Mengen an Kraftfutter und Silage transportiert werden müssen. Durch den Trend zu gesunden Produkten aus natürlichen Haltungsformen, erscheint diese Art der Rindermast zukunftsweisend für das nord-östliche Gebiet Niederösterreichs.